



Frauenbund Adligenswil

Wissen Sie, wo der Kaffee zu Hause ist und ein bisschen Tennis?

Ist die sentimentale Trivalliteratur wirklich so trivial, wie der Ausdruck vermitteln könnte?

Nach dem dritten Anlauf haben wir es geschafft und 27 Frauen des Frauenbunds Adligenswil freuten sich auf den Jahresausflug nach Solothurn in die schönste Barockstadt der Schweiz mit Zwischenhalt auf der Suche nach Roger Federer.

Da wir die letzten zwei Jahresausflüge coronabedingt absagen mussten, freuten wir uns riesig, dass es endlich wieder los gehen konnte. Robi, unser Chauffeur, begrüsst uns mit einer humorvollen Anleitung, wie wir den Beckengurt zu montieren hatten. »Wenn ihr merkt, wie ich fahre, legt ihr den Gurt automatisch an.«

Auf dem Weg nach Solothurn machten wir halt in der JURAworld of Coffee, in erster Linie natürlich, um zu schauen, ob Roger Federer grad auf Besuch ist. Vor lauter Aufregung bogen wir nach dem Aussteigen falsch ab und machten daher einen Rundgang auf dem Parkplatz, bis wir den richtigen Eingang gefunden hatten und mit den Worten begrüsst wurden: »Ich hatte schon Angst, dass sie irgendwo anders hinwollten!« Mit einem Augenzwinkern meinte sie: »Roger befindet sich auf dem Landeanflug.« Bei Kaffee und Gipfeli stärkten wir uns für den Roger Federer WALK OF FAME. In der ersten offiziellen »Federer-Pilgerstätte« begibt man sich auf die Spuren des Tennis-Genies. Original-Trophäen, Dresses und weitere Gegenstände wurden von Roger Federer als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Aber das Highlight war natürlich ein anderes; die weltweit erste lebensgrosse 3D-Figur von Roger Federer kann im WALK OF FAME bestaunt werden, wie echt aber ohne Herzschlag. Mit dem Idol auf dem »heiligen Rasen von Wimbledon« ein Erinnerungsfoto zu schiessen, kann sicher als Höhepunkt bezeichnet werden. Dementsprechend gab es eine Warteschlange bestehend aus dem Frauenbund Adligenswil.

Nach dem Foto ging es sogleich weiter in die Erlebnisausstellung, in der wir mit der sprechenden Kaffeebohne Rubia in die wunderbare Welt des Kaffees eingetaucht sind und durch das Innenleben einer Kaffeemaschine geführt wurden. »Aber keine Angst, das Mahlwerk dreht sich nicht«, versicherte uns Rubia. Eine meisterhaft inszenierte Erlebnisausstellung ermöglicht eine Reise auf den Spuren des sagenumwobenen Tranks, seiner Geschichte und seinem Siegeszug um die Welt. Dazu gehörte auch das vierdimensionale Kinoerlebnis »Rubia Coffee Ride« nach Santa Arabica ins Kaffeeland der Träume, das pünktlich zu Beginn von Corona eröffnet wurde; ein wahrlich gut gewählter Zeitpunkt. Das nächste Mal, wenn wir am Morgen noch verschlafen auf den Knopf der Kaffeemaschine drücken, denken wir ganz sicher an Rubia, ohne die nur heisses Wasser ohne Geschmack rauslaufen würde.

Verträumt stiegen wir wieder in den Car und machten uns auf zum eigentlichen Ziel, Solothurn. Von Gisela Ravicini wurden wir mit einer Lost-and-Found-Karte ausgestattet, damit wir in der Grossstadt nicht verloren gehen konnten. Ebenfalls erzählte sie uns Interessantes über Solothurn und verriet uns lauschige Plätze und was es mit der magischen Zahl 11 auf sich hat. Es ist einmalig, was es in Solothurn alles elfmal gibt zum Beispiel 11 Kirchen, 11 Brunnen und 11 Türme gehören zum Stadtbild. Das Meisterwerk der magischen Elf bildet die St. Ursenkathedrale, das heutige Wahrzeichen Solothurns, deren Bauzeit 11 Jahre dauerte. Der Glockenturm misst 6x11 Meter, im Turm hängen 11 Glocken, 11 Altäre schmücken die Kathedrale, gleichzeitig sichtbar nur von einem einzigen Platz im Hauptgang, vom elften schwarzen Stein aus. Die Betstühle sind in Elferreihen angeordnet. Die monumentale Freitreppe besteht aus 3x11 Stufen. War es wohl kein Zufall, dass wir am 11.5. auf den Jahresausflug gingen?

Die originell gestaltete, rund drei Meter hohe Öufi-Uhr, gibt mit ihrem 11-Stunden-Zifferblatt nicht nur die »Solothurner Zeit« an, sondern spielt auch auf 11 Glocken das »Solothurner Lied«. Ebenfalls aus Solothurn kommt das Öufi-Bier. Wer Bier liebt, sollte das unbedingt probieren, vielleicht auf einer Fahrt mit dem Öufi-Boot.

Nach einem feinen Zmittag machten wir uns auf zum Kabinett für sentimentale Trivialliteratur, eine Mischung von Bibliothek und Museum. Die Sammlung umfasst vorwiegend sentimentale Frauenromane des 19. Jahrhunderts, aber auch zahlreiche Zeitschriften und Jungmädchenbücher. Was ist denn Trivialliteratur? Sie gibt Einblick in das Leben und die Gefühlswelt von einst. Romane und populäre Texte von früher enthüllen eine erstaunlich komplexe und vielschichtige Welt der Frauen.

Die Stifterin Lotte Ravicini-Tschumi hat sich als Journalistin und Redaktorin mit mannigfachen Frauenfragen befasst. Früh gewann sie die Erkenntnis, dass belletristische Werke kleiner, heute oft vergessener Autorinnen mehr widerspiegeln als Gefühlsreichtum und Pathos. Sie geben Einblicke in Geisteshaltungen, gesellschaftliche Verhältnisse, in praktische Verhaltensweisen und kulturelle Gepflogenheiten. Sie vermitteln uns wichtige Hinweise, unter anderem über Haushaltsführung, Hygiene, Erziehung junger Mädchen, Begegnungen von Mann und Frau. Zum Beispiel haben feminin geprägte Werke die Emanzipation der Frau diskret, aber dezidiert vorbereitet. In dieser Zeit scheuten sich viele Autoren und Autorinnen, unter ihrem richtigen Namen zu publizieren: So schreiben Frauen auch unter Männernamen, Männer unter Frauennamen. Manche versuchen mit einem Pseudonym, ihre hohe gesellschaftliche Stellung zu verbergen andere hingegen wählen als Pseudonym wohlklingende, ausgefallene Namen.

Nach der aufschlussreichen Führung durch das Kabinett hatten wir noch Zeit, bei herrlichem Wetter durch die wunderbare Solothurner Altstadt zu schlendern und eine feine Glace zu geniessen. Wir freuen uns auf den nächsten Jahresausflug am magischen Datum 23.6.23. Wohin, das sei hier noch nicht verraten.

Mirjam Meyer